

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

39. Jahrgang.

Nr. 36.

Neuenbürg, Donnerstag den 24. März

1881.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbt. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 8 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Die Loosungsscheine für die der jüngsten Altersklasse angehörigen Militärpflichtigen werden in den nächsten Tagen hinausgegeben werden. Die Ortsvorsteher werden angewiesen, diese Scheine den betreffenden Leuten zu behändigen, zuvor jedoch die Loosnummern aus denselben in die dazu vorhandene Rubrik der Stammrolle einzusetzen.

Die Loosungsscheine derjenigen Pflichten, über welche bei der Musterung von 1881 von der Erfassungskommission des Aushebungsbezirks Neuenbürg keine vorläufige Entscheidung getroffen wurde, sind einstweilen in der Gemeindefregistatur zurückzubehalten.

Ferner werden die Ortsvorsteher veranlaßt, die vervollständigten Loosungsscheine der Gefestigungspflichtigen von früheren Altersklassen an dieselben auszufolgen.

Den Militärpflichtigen ist bei dieser Gelegenheit der oberamtliche Erlaß, betreffend die Ausstellung von Duplikaten für verloren gegangene Militärpapiere vom 17. November 1879, Enzthäler Nr. 139 in Erinnerung zu bringen.

Den 22. März 1881.

R. Oberamt.
Wahle.

Revier Liebenzell.

Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 29. März,
Morgens 9 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Liebenzell aus den Staatswaldungen Unterer Monakamerberg, Oberes Gefäll und Kohlbad:

11 Nm. eichene Prügel, 11 Nm. buchene Scheiter, 129 Nm. dito Prügel, 2 Nm. birkenne Prügel, 35 Nm. Nadelholzscheiter, 102 Nm. dito Prügel, 121 Nm. dito Abfall und 102 Nm. buchene Reisprügel.

Revier Hoffiett.

Stangen- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 28. März,
Vormittags 10 Uhr

im Lamm zu Azenbach aus Frohnwald

4 und 16:
60 buchene Stangen, 33 Nm. buchene Scheiter, 439 dito Prügel, 215 Nm. Nadelholzscheiter, 431 dito Prügel und

Anbruchholz, 316 Nm. buchene Reisprügel, 100 Nm. Nadelholz, Reisprügel und unaufbereitetes Laub- und Nadelholz gemischtes Reisig.

Revier Wildbad und Calmbach.

Jagd-Ertrags-Versteigerung.

Freitag, den 25. März, Abends 5 Uhr wird auf dem Rathhaus in Wildbad der Jagd-Ertrag pro 1881 von den Revieren Calmbach und Wildbad, öffentlich versteigert.

Baihingen.

Holzlieferungs-Akkord.

Die diesseitige Verwaltung beabsichtigt die Lieferung und Befuhr ihres Bedarfes an Brennholz für das Etatsjahr 1. April 1880/81 in Submission zu vergeben.

Der Bedarf wird vorderhand auf 70 Raummeter tannene und 25 Raummeter buchene Scheiter (nicht Prügel) gesundes, nicht nachgepaltenes Holz berechnet.

Uebernaehmlustige, welche die näheren Lieferungsbedingungen auf unserer Kanzlei einsehen können, wollen ihre Offerte, mit Angabe des Preises pro Raummeter, schriftlich und versiegelt, mit der Aufschrift „Holzlieferungs-Offert“ längstens bis Montag den 28. März d. J. hieher übergeben.

Den 21. März 1881.

R. Arbeitshausverwaltung.

Calw.

Vermöge Erlasses der R. Kreisregierung des Schwarzwaldkreises vom 18. d. Mts. ist die nachgeluchte Verlängerung der Erlaubniß zu Abhaltung von Viehmärkten am Mittwoch der letzten Woche der Monate März und Oktober jeden Jahres in Calw erteilt worden, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, mit dem Bemerkten, daß der

nächste Viehmarkt

am Mittwoch den 30. d. Mts.,

der im Oktober

am Mittwoch den 26. Oktober d. J. hier stattfindet.

Am 19. März 1881.

Im Namen des Gemeinderaths:
Vorstand Schuldt.

Stadt Wildbad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 25. d. Mts.,
Vormittags 10 1/2 Uhr

werden auf hiesigem Rathhause aus den Stadtwaldungen Meistern Abth. 2 Laiestaig und an der Linie Abth. 7 und 8 Steinweg und Miß zum Verkauf gebracht:

- 25 Nm. eichene Prügel,
- 85 " buchene Scheiter,
- 100 " " Prügel,
- 6 " tannene Scheiter, zu Spaltholz geeignet,
- 23 Nm. Nadelholzprügel,
- 7 " eichene Reisprügel,
- 40 " buchene "
- 2 " Nadelholz "

Ferner an der alten Calmbacher Straße und bei den städt. Lautenhofwiesen liegendes unausgeprügeltes Reis, geschägt zu 3 Nm.

Den 18. März 1881.

Stadtförsterei.

Steinbefuhr- und Zerkleinerungs-Akkord.

Am Freitag den 25. März,
Vormittags 10 Uhr

wird auf hiesigem Rathhause das Brechen von 40 cbm Granulitsteinen im Steinbruch beim Koblhänle, das Führen auf den durch Sprossenhaus führenden Weg, sowie das Zerkleinern der Steine verakkordirt werden.

Den 18. März 1881.

Stadtförsterei.

Schwann.

Eingetretener Hindernisse wegen findet der auf Samstag den 26. d. M. anberaumte

Eichen- & Brennholz-Verkauf.

Montag den 28. d. Mts.,
Vormittags 9 Uhr

statt, wobei

- 16 Stück Eichen mit 41,37 Fm.,
- 2 " tannen Langholz IV. Kl. mit 95 Fm.,
- 5 Nm. eichene Scheiter, Küferholz,
- 46 " eichene Prügel,
- 4 " Nadelholzprügel

zum Verkauf gebracht werden.

Zusammenkunft beim hiesigen Rathhaus.

Den 20. März 1881.

Schultheißenamt.
Böhlinger.

Schwarzenberg.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Freitag den 25. d. Mts.,

Nachmittags 1 Uhr auf dem Rathhause:
263 Stück Langholz mit 105 Fm.,
110 Nm. gemischtes Scheiterholz,
wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden.
Den 18. März 1881.
Schultheiß Kling.

Gemeinde Langenbrand.

Stammholz- & Brennholzverkauf.

Am Montag den 28. März d. J.
von Vormittags 10 Uhr an
auf hiesigem Rathhaus aus dem Gemeinde-
wald Hundsthal und vom Scheidholz, mit
guter Abfuhr ins Enzthal wie auch gegen
das Nagoldthal zu:

- 145 Stämme Nadelholz Langholz I.—IV.
Rl. mit 171 Fm.,
- 6 Säglöße mit 6 Fm.,
- 33 Baustangen mit 7 Fm.,
- 6 Nm. Nadelholzscheiter und
- 34 Nm. dito Prügel.

Langenbrand den 31. März 1881.
Schultheißenamt.

Rapfenhardt.

Holz-Verkauf.

Die Gemeinde verkauft am
Montag den 28. d. Mts.,
Nachmittags 2 Uhr auf hiesigem Rathhause:
267 Stück Lang- und Klogholz mit 160
Festm.,

- 118 Stück Baustangen,
- 98 " Gerüststangen;
- Gopienstangen:

- 94 Stück I. Klasse,
- 315 " V. "
- 440 " VI. "
- 590 " VII. "
- 395 " VIII. "

140 Nm. Nadelholzbrennholz.
Den 22. März 1881.

Schultheißenamt.

Arn bach.

Holz-Verkauf.

Am Montag den 28. März d. J.,
von Vormittags 9 Uhr an
werden im hiesigen Gemeindewald an Ort
und Stelle zum Verkauf gebracht. Zusam-
mentunit beim Rathhaus.

2 tannene Langholzstämme mit 4,63
Festm.,

- 120 Stück buchene Spannbengel,
- 17 St. Tannen- u. Lärchen-Rötschen,
- 62 " Stangen VI. Kl.,
- 18 " V. Klasse,
- 66 " IV. "
- 6 " III. " worunter 56 Stück
Lärchenst. sind,

30 Nm. buchen und tannen Prügelholz
an der Herrenalberstraße und Schwanner
Fuhweg. Schultheißenamt.

Privatnachrichten.

Säger-Gesuch.

2 tüchtige solide Säger finden bei sofor-
tigem Eintritt dauernde Beschäftigung bei

Bittel, Sägmüller,
Entlingen b. Pforzheim.

Ein Mitleser zum
Schwäb. Merkur
gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion.

Neuenbürg.

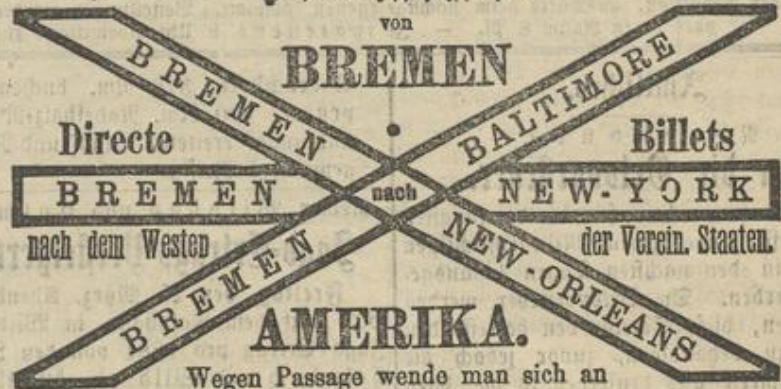
Eine Partie

Frühjahrs- & Sommer-Kleiderstoffe

verkaufte zu herabgelegten Preisen

C. Selber.

Kaiserlich Deutsche Post.



Wegen Passage wende man sich an
die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen.

oder an deren Haupt-Agenten

Johs. Rominger in Stuttgart.

und dessen Agenten

Theodor Weiss in Neuenbürg.

— Pforzheim. —

Konfirmanden-Hüte,

Forst- und Jagdhüte in großer Auswahl
empfiehlt zu billigen Preisen

die Hutfabrik von
Robert Hoehl.



Neuenbürg.

Theilnehmenden Verwandten und
Freunden geben wir die traurige Nach-
richt, daß heute 11 1/2 Uhr unsere liebe
Mutter, Schwieger- und Großmutter
Katharine Essig,

Waldschützen Wittwe
im Alter von 65 Jahren nach nur
kurzer Krankheit von diesem Leben
abgerufen wurde.

Den 22. März 1881.

Zu Namen d. Hinterbliebenen
Wilh. Essig, Schreiner.
Beerdigung Donnerstag Mittag 3 Uhr.

Lehrlings-Gesuch.

In ein hiesig. lebhaftes Spezerei-
und Materialwaaren-Geschäft wird ein
gefitzter junger Mann in die Lehre gesucht.
Nähere Auskunft ertheilen **Haasenstein &**
Vogler in Pforzheim. (H6359a)

Nach Hilfe suchend, durchfliegt man-
cher Kranke die
Beitungen, sich fragend, welcher der vielen
Heilmittel-Antonen kann man vertrauen?
Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre
Größe; er wählt und wagt in den meisten
Fällen gerade das — Unrichtige! Wer solche
Entscheidungen vermeiden und sein Geld nicht
unnütz ausgeben will, dem rathen wir, sich vor
Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Bro-
schüre „Gratis-Auszug“ kommen zu lassen, denn
in diesem Schriftchen werden die bewährtesten
Hausmittel ausführlich und sachgemäß be-
sprochen, so daß jeder Kranke in aller Ruhe
prüfen und das Beste für sich auswählen kann.
Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene
Broschüre wird gratis und franco versandt, es ent-
scheiden also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf.
für seine Postkarte.

Neuenbürg.

Alle Sorten

Kunstmehl

in beliebiger größeren oder kleineren Quantität
taten empfiehlt

Jak. Reister.

Birkenfeld.

400 Mark

Pflegschaftsgeld leiht gegen Sicherheit auf
Jak. Mann.



Neuenbürg.

Für die

Uracher Natur-Bleiche

werden Bleichgegenstände in Empfang genommen und bestens besorgt.

Carl Mahler.

In allen Apotheken zu haben:

Löslund's Malz-Extracte

reines, concentrirtes, gegen Husten, Heiserkeit, Catarrhe, Brustleiden; mit Eisen, gegen Bleichsucht und Blutarmuth;

mit Chinin, als Kräftigungsmittel für Frauen;

mit Kalk, für schwächliche, mit englischer Krankheit behaftete Kinder, sowie für Lungenleidende; mit Leberthran, viel leichter zu nehmen und zu ertragen als der Leberthran für sich;

Bäder-Malz-Extract, von Badeärzten bei Schwächezuständen vielfach angewendet.

Löslund's Malzextract-Bonbons

die wirksamsten, wohlgeschmecktesten und leichtverdaulichsten Hustenbonbons.

Firma: Ed. Löslund in Stuttgart.

Tausende

jeden Alters, die an Blasen Schwäche insbesondere

Bettträßen

gelitten, verdanken ihre vollständige Heilung meinem anerkannt unübertroffenen Spezialverfahren, welches in jeder Beziehung unschädlich und mit wenigen Umständen verbunden ist. Arme finden stets Berücksichtigung, Prospect, sowie eine große Anzahl amtlich beglaubigter Zeugnisse stehen gratis zu Diensten.

Brieflich zu wenden an

F. C. Bauer, Wertheim a. M.

Zeugniß No. 2. Konstanz, 4. März 1881. Herr F. C. Bauer, Wertheim a. M. Fühle mich veranlaßt, für das von Ihnen bezogene Spezialverfahren gegen Bettträßen meine beste Zufriedenheit auszusprechen. Mein Töchterchen ist innerhalb 14 Tagen von diesem so lästigen Uebel ganz befreit worden und ist jedem dieser Leidenben dieses Verfahren auf's Wärmste zu empfehlen.

Mit aller Hochachtung zeichnet
Fritz Bleichner, Valer.

Pathenbriefe

in schöner Auswahl empfiehlt

Jac. Mech.

Neuenbürg.

Ein freundliches

Zimmer

für einen ledigen Herrn hat sogleich zu vermieten.

J. Reister.

Im Verlaß von Baumgärtner's Buchhandlung in Leipzig ist folgendes sehr empfehlenswerthe Buch erschienen und durch jede Buchhandlung zu beziehen:

E. A. Albert's

Englischer Dolmetscher.

Anweisung, die englische Sprache binnen kurzer Zeit leicht und ohne Lehrer zu erlernen. Nebst einem Wörterbuche der deutschen und englischen Sprache, worin die Aussprache und richtige Betonung der englischen Worte angegeben ist etc.

10. Auflage.

Preis eleg. gebd. 2 M. 40 Pf.

Die neue Bearbeitung dieses gleichfalls bereits sehr weit verbreiteten und beliebten Werkes hat durchaus Nichts an der so bewährten bisherigen Methode geändert, sondern nur vielfache einzelne Verbesserungen durchgeführt. Da im Uebrigen die Ausstattung vortrefflich und der Preis ein ungewöhnlich niedriger ist, so wird auch diese neue Auflage ganz gewiß sich in immer weiteren Kreisen einbürgern.

Kronik.

Deutschland.

Berlin, 21. März. Der Kronprinz wird nach den nunmehrigen Bestimmungen morgen Abend mit dem hier eintreffenden Prinzen von Wales die Reise nach Petersburg antreten.

Berlin, 18. März. Der Korvettenkapitän Balois von dem deutschen Kriegsschiffe „Victoria“, welches zur Bestrafung der Teilnehmer an der Plünderung des deutschen Schiffes „Carlos“ nach der libanesischen Küste gesandt worden war, meldet aus Vintcent: Liberia zahlt binnen 3 Monaten 2000 und binnen 6 Monaten 3400 Dollar Schadenersatz. Der schuldige Ort ist vollständig zerstört, unsererseits keine Verluste, ein Eingeborener todt, neun Gefeln, darunter drei Hauptlinge, sind an Bord genommen; das Einverständnis mit der libanesischen Regierung ist vollständig erhalten.

Karlsruhe, 19. März. Die „Bad. Volksztg.“ schreibt: Uns liegt eine Rechnung einer, mit Wiener, Hagenauer, Meyer und Pariser Medaillen gekrönten unterelsäßer Firma aus dem Jahre 1876 vor, die auf einen oberländer Brauereibesitzer ausgestellt ist und die folgende, für einen Bierbrauer gewiß sehr bezeichnende Posten enthält: 4 Flaschen Hopfenaroma zu 400 Hektoliter Bier, 2 Kilo doppelt kohlensaures Natron, 1 Kilo Salicylsäure, 4 Liter Bierfouleur, 1/2 Kilo Jünplaf. Wir bedauern heute noch die Armen, die das Gedräu vor vier Jahren haben trinken müssen, möchten aber den Ortsgesundheitsbehörden recht dringend rathen, doch gegenwärtig ja ein recht scharfes Augenmerk auf derartige Lebens- und Genussmittel zu richten, damit endlich jener heillosen Gistmischerie ein Ende gemacht wird.

Württemberg.

Cannes, 17. März. Ihre Königlichen Majestäten sind durch den unter so furchtbaren Umständen erfolgten Hingang Seiner Majestät des Kaisers von Rußland in die tiefste Trauer verlegt worden. Höchst-dieselben empfinden schmerzlich den Verlust des vielgeliebten Bruders und Schwagers, welcher Ihnen ebenso durch das Band der Verwandtschaft wie durch treue und vielbewährte Freundschaft besonders nahe stand. Seine Maj. der König, höchstwelcher die Nachricht von dem entsetzlichen Ereignisse wenige Stunden, nachdem es geschehen, empfing, theilte sie Selbst Ihrer Majestät der Königin mit. Beide Majestäten nahmen sie mit Fassung und Ergebung entgegen, und es ist zu hoffen, daß, wenn auch selbstverständlich höchst dieselben, insbesondere die Königin, dadurch aus tiefster Erschütterung worden sind, doch der schwere Schlag für höchst deren Gesundheit, die sich unter dem günstigen Einflusse des hiesigen Aufenthalts in so erfreulicher Weise zu erholen begann, ohne nachtheilige Folgen bleiben wird. — Ihre Majestäten empfingen bei diesem schmerzlichen Anlasse von allen Seiten, insbesondere von den Mitgliedern der K. Familie, von befreundeten Souveränen und anderen fürstlichen Personen, von den Mitgliedern des K. Staatsministeriums, den Ständen des Landes, einer Reihe von Gemeinden und Kollegien, wie auch von Privatpersonen die rührendsten Beweise inniger Theilnahme. (St. Anz.)

Stuttgart, 21. März. Der 24-jährige Gärtner E. H. Stoß, Sohn des neuauftgezogenen Pächters der Bürgergesellschaft, ein in seinem Fach sehr geschickter junger Mann, hatte am Samstag Abend in seinem Zimmer Holzohlen gebrannt, um daraus Asche zur Düngung von Pflanzen zu gewinnen. Beim Zubettgehen scheint er die Gluth nicht sorgfältig genug gelöscht zu haben, es entwickelten sich Kohlendünste und am Sonntag früh wurde der Unglückliche todt in seinem Bette aufgefunden. (N. Z.)

Stuttgart, 18. März. Eier nach dem Gewicht. Gestern wurde von einer hiesigen Feinbäckerei mit Eierhändler Karl Köhm hier die Lieferung einer größeren Partie Eier nach dem Gewicht, der Ztr. zu 43 M. gehandelt. Dem Abschluß wurde zu Grunde gelegt, daß erfahrungsgemäß 10 Eier mittlerer Größe und durchschnittlicher Frische auf 1 Pfund geben, oder allgemeiner gesagt, durchschnittlich 1000 Eier 1 Ztr. geben. Da Verkäufer und Käufer, gleich sehr interessiert waren, wie sie bei dieser neuen Art, die Eier zu handeln, wegkommen, so wurden die Eier zuerst gezählt und dann gewogen; das Ergebnis war, daß 12,377 Eier 1252 Pfund gewogen haben, somit 14 Pfund mehr, als erwartet worden; ein Umstand, der zweifellos seinen Grund darin hat, daß in jetziger Jahreszeit die Eier noch sehr frisch und deshalb schwerer sind, und welcher dem Eierhändler beim Verkauf nach dem Gewicht mit 6 M. zu gute gekommen ist. Selbstverständlich wird obiger Preis bei kleineren Partien oder beim Verkauf im Kleinen sich entsprechend erhöhen. (N. Z.)

Cannstatt, 18. März. Am Mittwoch versammelte sich erstmals der Ausschuß des Verschönerungs-Vereins im „Hotel zu den

Vier Jahreszeiten". Es wurde laut N. 3. Oberamtsrichter Römer zum Vorstand, Graf v. Urfüll zu dessen Stellvertreter, Oberamtsbaumeister Keppler zum Sekretär und Stiftungsverwalter Ruhn zum Kassier gewählt. Es wurde zunächst der Vorschlag gemacht, den Weg auf den Burgschloßhof in besseren Stand zu setzen.

Friedrichshafen, 19. März. Bei den in vergangener Woche in unserm Oberamtsbezirk abgehaltenen Holzversteigerungen seitens des K. Hofkommerzialamtes Altschauen, des K. Kameralamtes Tettwang und seitens der Gemeinden wurden die Revierpreise, die allerdings die höchsten im ganzen Lande sind, bei Weitem nicht erzielt; größere Posten Beug- und Stammholz mußten, trotzdem daß stets viele Käufer aus der Schweiz bei den Versteigerungen zugegen waren, zu 90, ja meistens 80 Prozent des Revierpreises zugeschlagen werden. (N. L.)

Freudenstadt, 21. März. Gestern Abend brannten 3 und zwar wohl die ältesten Häuser in der Nähe der Traube ab; die daran stoßenden, schon brennenden, Gebäude wurden durch die angestrenzte Thätigkeit der Feuerwehr gerettet. 10 Familien sind obdachlos, von denen 5 nicht versichert sind. (S. M.)

Calw, 20. März. In jüngster Zeit sind auch hier Schritte geschehen, um auf dem Wochenmarkt die Einführung des Verkaufs von Eiern, Obst und Kraut nach dem Gewichte zur Einführung zu bringen. Der Gewerbeverein, sowie der landwirthschaftliche Bezirksverein haben sich in einer gemeinschaftlichen dießbezüglichen Eingabe an den Gemeinderath gewendet, dessen Bescheid hierauf noch entgegengesprochen wird. Da wir auf dem Wochenmarkt für oft sehr kleine Eier den gleichen Preis bezahlen müssen wie für größere, und da beim Einkaufe von Kraut leichte und schwerere Köpfe untereinander verkauft werden, erstere aber oft sehr vorzuziehen, so dürfte durch Einführung des Verkaufs nach dem Gewichte für das Publikum der Vortheil auf der Hand liegen, während die Verkäufer auch nicht dadurch benachtheiligt werden, indem sie alsdann den Preis lösen, den ihre Waaren werth sind, aber nicht mehr! (S. M.)

Neuenbürg, 22. März. Der Frühling hat eine unvermuthete Störung erlitten. Heute Nacht trat auf den Höhen um Dobel und Langenbrand Schneefall ein, der den Tag über bei abwechselnd düsterem Himmel auch die niederen Lagen nicht ganz verschonte.

Neuenbürg, 23. März. Des „Kaisers Geburtstag“ wurde gestern auch hier wieder begangen. Böllersalven, Choralmusik und Flaggen Schmuck begrüßten den Tag. Näheres folgt.

Dem N. Tagbl. wird aus Dobel vom 20. März geschrieben: „Am gestrigen Holzverkauf ging Langholz im Durchschnitt zu 88 Prozent ab: aus Brennholz wurden 75 Prozent der Revierpreise erlöst; Kleinnußholz war noch weniger gesucht und brachte nur 52 Prozent. Unsere Holzhändler machen trotz der gedrückten Preise schlechte Geschäfte; in Brennholz ist den ganzen Winter über so gut wie kein Geschäft gemacht worden.“

A u s l a n d.

Petersburg, 21. März. Die Blätter melden von zahlreichen Verhaftungen in den letzten Tagen. Bei einem der Verhafteten soll eine große Geldsumme, gegen 700,000 Rubel, in 2 Koffern gefunden sein. In der verflochtenen Nacht wurde in einem öffentlichen Hause ein Individuum arretirt, bei welchem zwei Revolver, 1 Dolch, Giftpillen und 20,000 Rubel gefunden wurden. Der „Herold“ meldet, daß zwei neue Dynamitlager entdeckt seien.

Miszellen.

Juten Morgen, Schwägerin!

Aus dem Berliner Leben von Robert v. Sagen. (Schluß.)

Heinrich hatte Alles gehört. Als das Mädchen herauskam, da war er schon eine Etage herabgestiegen, entrüstet über das herzlose Benehmen seiner Schwester. Diese lief ihm nach. Mit Thränen im Auge ergriff sie die Hand des jungen Mannes, und dann fragte sie über Dieses und Jenes und mit solch' innigem Interesse, als wär's ihr eigener und nicht der „gnädigen Frau“ Bruder. Heinrich erzählte ihr recht offen Alles, was die hübsche Neugierige zu wissen wünschte; daß er Tischlergeselle und nach Berlin gekommen sei, Arbeit zu suchen, denn in der Provinz sei's noch „fauler“, als hier; er habe gedacht, seine Schwester sei ja hier; freilich, daß sie eine so große Dame geworden sei, habe er nicht vermuthet.

Was die jungen Leute noch weiter wisperten? — Was geht's uns an? Jedemfalls schieden sie mit den Worten: „Na, adieu, — auf Wiedersehen!“

Zu Mittag war die Suppe total versalzen.

Vor einigen Wochen trat Biese vor ihre Herrschaft und kündigte den Dienst.

„Ich verheirathe mir“, sagte sie, „und da möchte ich mir noch den Vorschlag erlauben, gnädige Frau, Sie sagen mir ohne dies immer Du, nu will ich zu Sie ooch Du, sagen.“ —

„Unverschämte!“

„Nanu, — wat ist denn da weiter bei? Ich heirathe ja Heinrichen, Ihren Bruder, unter Schwägersleute sagte man doch Du!“

Biffette mußte sofort das Haus verlassen, aber nicht für immer, denn vor vierzehn Tagen bezog sie mit ihrem Manne, der sich in der Hofwohnung desselben Hauses als Tischlermeister etablirt hat, den Schau platz ihrer Thätigkeit wieder und sie läßt keine Gelegenheit vorübergehen, der in Sammet und Seide ihr begegnenden „gnädigen Frau“ zuzurufen: „Juten Morgen, Schwägerin!“ (B. a. d. N.)

(Ein lust'ger Musikante.) Ein hübsches Seitenstück zu dem lustigen Musikanten, der einst am Nil marschirte, gibt der verstorb. Hofrath Schubert in seiner mit derartigen Geschichten reichlich versehenen Naturgeschichte, die besonders durch ihre naive Sprache und die jedesmal hinzugefügte Moral interessant sind. Vor nicht so gar langer Zeit, erzählt er, gab es auch noch in unseren deutschen Wäldern viele Wölfe, und mancher Bauer weiß noch die Geschichte von jenem Geiaer in der Wolfsgrube so

gut, als wäre sie gestern geschehen, obgleich sie ihm schon sein Großvater erzählt hat. Es ging nämlich einmal ein Geigersmann von einer Kirchweih nach Hause, auf welcher er den Leuten bis tief in die Nacht aufgezeigt hatte. Das Männlein ging ohnehin nicht gern auf dem geraden Wege und kam daher auch in dem dicken Forste, durch den es mußte, bald so weit zur Seite ab, daß es am Ende in eine Grube fiel, welche der Jäger zum Wolfsfange gegraben hatte. Der Schreck war schon groß genug für den Geiger, da er so ohne weiteres von der ebenen Erde hinunter in die Tiefe fuhr, wurde aber noch größer, da er unten auf etwas Lebendiges aufstieß, was wild aufsprang, und da er merkte, daß es ein Wolf sei, der ihn da mit glühenden Augen ansah. Der Mann hatte nichts in der Hand, als seine Geige, und in der Angst hängt er an, da vor dem geöffneten Wolfsrauchen alle seine Stücklein aufzugeigen, die ihm aber diesmal selber gar nicht lustig vorlaken. Dem Wolf mußte aber diese Ruß ganz besonders schön und rührend vorkommen, denn das dumme Vieh fing an überlaut zu heulen, was wohl, wie bei unseren musikalischen Hunden, wenn sie Sang und Klang hören, gelungen heißen sollte. Die andern Wölfe draußen im Walde, da sie ihren Kameraden drinnen in der Grube so singen hörten, stimmten auch mit ein, und ihr Geheul kam manchmal so nahe, daß das Geigerlein, an welchem kaum ein einziger Wolf satt geworden wäre, geschweige zweite, jeden Augenblick fürchten mußte, es käme noch ein anderer, auch wohl noch dritter und vierter-Gast zu seinem Bißchen Fleisch in die Grube herein. Unser Kapellmeister in der Wüste gudte indeß einmal über's andre in die Höhe, ob's noch nicht Tag werden wollte, denn das Geigen war ihm sein lebtag noch nicht so lang geworden und so ganz sauer und niederträchtig vorgekommen, als da vor dem Wolfe, und hätte lieber Holz dafür hacken wollen zwanzig Jahre lang alle Wochentage. Ehe aber der Morgen kam, waren schon zwei Saiten an seiner Geige gerissen, und da es Tag wurde, riß die dritte und der Geiger spielte nun bloß noch auf der vierten und letzten, und wäre die auch noch gerissen, so hätte ihm der Wolf, der durch das viele Heulen, die ganze Nacht hindurch, nur noch hungriger geworden war, keine Zeit mehr gelassen zum Wiederaufziehen, sondern hätte ihn dabei aufgestreßen. Da kam zum Glück der alte Jost, der Jäger, der den Wolf schon von weitem singen, den Geiger aber in der Nähe geigen hörte. Dieser zog den Kapellmeister gerade noch zur rechten Zeit von dem hungerigen Wolfe heraus, und erlegte dann diesen. Der Kapellmeister ging aber ganz still seines Weges und nahm sich vor, künftig lieber am Tage und auf geradem Wege nach Hause zu gehen. Das Geigen im Wirthshaus war ihm auch so ganz entleidet, daß er zu seinen Kameraden sagte, er wolle sich lieber mit der Nähnel (denn er war ein Schneider) sein tägliches Brod erzeigen, und wenn er einmal eins auf Saiten aufspielen wollte, so thäte er's lieber in der Kirche als im Wirthshaus, denn von dort sei ein geraderer und sicherer Weg nach Hause, sei auch nicht so weit dahin als vom Wirthshaus.

